

Verstärkung für ein eingespieltes Duo

Ulrike Stockmeier (FWG) bleibt Zweite Bürgermeisterin in Otterfing. Auch ein Dritter Bürgermeister wurde wieder eingeführt, dieses Amt fiel Karl Einwanger (Grüne) zu. Der SPD-Fraktion gelang es nicht, Andreas Eichhorn als Stellvertreter von Rathauschef Jakob Eglseder (CSU) in Position zu bringen.

VON SIEGFRIED NIEDERGESÄSS

Otterfing – Mehr Transparenz wollte die SPD-Fraktion in den neuen Otterfing Gemeinderat bringen. Roberto Sottanelli beantragte, wie vor sechs Jahren die Höhe der Aufwandsentschädigung für den Zweiten und Dritten Bürgermeister öffentlich zu behandeln: „Was spricht heuer dagegen, dass wir es nicht ebenso machen?“ Robert Schüßlbauer (CSU) erklärte: „Ich möchte nicht, dass über mein Gehalt in der Öffentlichkeit geredet wird. Dasselbe sollte für die Aufwandsentschädigung gelten.“ Eine weitere Diskussion gab es nicht. Mit den zehn Stimmen der CSU und der FWG sowie von Bürgermeister Eglseder war der Antrag abgelehnt. Lediglich die sieben Räte der SPD und der Grünen votierten für den Vorschlag.

Ergebnis: Die Höhe der Aufwandsentschädigungen wird nicht-öffentlich festgelegt; also anders, als inzwischen das Landratsamt emp-



Neues Führungstrio: Otterfings Bürgermeister Jakob Eglseder (M.) hat künftig zwei Stellvertreter an seiner Seite. Zur Vize-Bürgermeisterin wählten die Gemeinderäte erneut Ulrike Stockmeier (Freie Wähler Gemeinschaft). Als Dritter Bürgermeister fungiert künftig Karl Einwanger (Grüne).

FOTO: SIEGFRIED NIEDERGESÄSS

fohlen hat (wir berichteten). Nach dieser Duftmarke ging es um die Frage, ob die Gemeinde einen Dritten Bürgermeister brauche. Eglseder erklärte, dass die Aufgaben immer mehr zunehmen würden. Gerade im Bereich Umwelt und Energie gebe es viele Termine. Andreas Eichhorn (SPD) meinte, dass früher Hertha Böhner zeitweise Dritte Bürgermeisterin gewesen sei. Die Zahl der Einsätze sei jedoch so gering gewesen, dass die Gemeinde auf dieses Amt wieder verzichtete. „Wir sollten es bei zwei Bürgermeistern belassen“, schlug er

vor. Schüßlbauer plädierte für das Amt. „Die Aufgaben nehmen zu und finanziell können wir uns das leisten.“ Zehn Stimmen gab es für ei-

aus, hat eine gute Arbeit geleistet, ist bei den Bürgern beliebt und auch im Landkreis bekannt.“ Für die SPD schlug Michael Falkenhahn seinen

SPD hält einen Dritten Bürgermeister für verzichtbar

nen Dritten Bürgermeister, dagegen stimmten SPD und FWG.

Bei der Wahl des Zweiten Bürgermeisters schlug Katharina Kirmayr (FWG) Fraktionskollegin Ulrike Stockmeier vor: „Sie kennt sich bestens

Fraktionskollegen Eichhorn vor und versprach eine konstruktive Mitarbeit. In geheimer Wahl entfielen elf Stimmen für Stockmeier, sechs für Eichhorn (zwei mehr als die SPD Vertreter im Gemeinderat hat). Nach der Sitzung

Sitzverteilung im Gemeinderat Otterfing

Wahlergebnis März 2014 / Wahlbeteiligung: 65,3 %



Quelle: Gemeinderat Otterfing / Grafik: Negen-Mat

Die neuen Ausschüsse

Haushalt und Finanzen: CSU: Robert Schüßlbauer; SPD: Max Ruf, FWG: Stefan Burgmayr; Grüne: Thomas Hogger.

Bau und Ortsentwicklung: CSU: Georg Schlickerrieder; SPD: Roberto Sottanelli; FWG: Katharina Kirmayr; Grüne: Karl Einwanger.

Straßen, Verkehr, Umwelt, Energie: CSU: Max Klaus; SPD: Andreas Eichhorn; FWG: Katharina Kirmayr; Grüne: Karl Einwanger.

Senioren, Schule und Kindergarten: CSU: Susanne Weitl; SPD: Max Ruf; FWG: Ulrike Stockmeier; Grüne: Thomas Hogger.

Sport, Freizeit und Vereine: CSU: Gerhard Heimerer; SPD: Michael Falkenhahn; FWG: Stefan Burgmayr; Grüne: Hubert Baldauf.

Rechnungsprüfungs-Ausschuss: CSU: Florian Rothbauer; SPD: Michael Falkenhahn (auch Vorsitzender); FWG: Stefan Burgmayr; Grüne: Hubert Baldauf.

nie

zeigte sich Eichhorn enttäuscht, „überrascht hat mich das Ergebnis aber nicht.“

Als Dritter Bürgermeister kandidierte nur Karl Einwanger von den Grünen – nachdem sich die SPD schon aus dem Rennen genommen hatte bei der Entscheidung, ob es dieses Amt überhaupt geben sollte. Einwanger bekam zehn Stimmen. Auf Vorschlag der Verwaltung einigte sich das Gremium auf sechs Ausschüsse. Auffallend ist, dass es den Ausschuss Sportzentrum nicht mehr gibt. Debattiert wurde über diesen Punkt nicht. Ebenso reibungslos er-

ledigte sich dann die Besetzung.

Strittig war, ob das Sitzungsgeld erhöht werden soll. Eglseder meinte, das sei in vielen Gemeinden so. Florian Rothbauer (CSU) hielt 40 Euro statt der bisherigen 25 Euro für angemessen. „Die Sitzung beginnt mit der Vorbereitung, dem Durcharbeiten der Vorlagen, dann werden Termine wahrgenommen, für die es nichts gibt. Wir verwalten einen Millionenetat, haben viel Verantwortung“, sagte Rothbauer. Eine 10:7-Mehrheit entschied sich für das höhere Sitzungsgeld.